

Fi. *ventovieras*

1. Einleitung

Eine auffällige Verbindung ist fi. *ventovieras*, wo das Element *vento* als Verstärkung von *vieras* ‘fremd’ verwendet wird: *ventovieras*. Das Adjektiv *ventovieras* bedeutet ‘täysin vieras’, also ‘(völlig) fremd’; Verwendungsbeispiele sind *ventovieras ihminen* und *ventovieras paikka* ‘völlig fremder Mensch bzw. Ort’ (SKPS III 1994, 518). Es kommt daneben auch *vennonvieras* vor, besonders in östlichen Mundarten (SSA III 2000, 425). Eine Ableitung auf *-lainen* ist mundartliches *ventolainen*; diese Ableitung kann sich ebenfalls mit *vieras* verbinden: *vieras ventolainen* (SSA III 2000, 425). Vergleichbares ist aus einigen weiteren ostseefinnischen Sprachen bekannt: ingr. *vēras ventolain*, karel. *ventovieras*, *vennon* oder *ventoi vieras*, wot. *ventõise võõras*, estn. *võnnuvõõras*; die Bedeutung ist jeweils ‘völlig fremd’ (SSA III 2000, 425). Die Verbindung *vento vieras* ist laut Arvo Inkilä bereits im Urfinnischen vorhanden gewesen (Inkilä 1938, 329). Der erste schriftsprachliche Beleg von fi. *ventovieras* findet sich in Christfrid Gananders Wörterbuch aus dem Jahre 1787 (Jussila 1998, 298). Dieses Wörterbuch hat s. v. *wento* unter anderem folgende Eintragung: „*se oli wennon wento wjeras aldeles okiänd främmande, som ej är slägt med ...*“ (Ganander III 1787, 300; Ganander 1997, 1104). Die Bedeutung wird also als ‘völlig unbekannt, fremd, wer/was nicht verwandt ist’ angegeben.

Sowohl *vento* als *vieras* kommen im Finnischen auch selbständig als Adjektiv vor; *vieras* ‘fremd’ ist wie auch die Verbindung *ventovieras* allgemein finnisch, aber *vento* ist vor allem in den östlichen Mundartbereichen im Gebrauch und bedeutet u. a. ‘weich, nachgebend (Erdboden); weich, biegsam (Holz)’ (Inkilä 1938, 326, 411–412); siehe dazu weiter Abschnitt 3.

2. *vieras*

Das Adjektiv *vieras* (Genitiv *vieraan*) hat Entsprechungen in allen anderen ostseefinnischen Sprachen, und zwar in Bedeutungen wie ‘fremd’, ‘unbekannt’ und/oder ‘nicht verwandt’: ingr. *vēras*; karel. *vieras*; lüd. *vieraz*; weps. *veraz*; wot. *vēraz*, wotJ. *vēřez*; estn. *võõras*; liv. *vērâz* (EEW, ImS, KKS, Liv.Wb., LmS, SKES, SSA, SVJ, VKJMS, VKKMS, VKMMS). Im Finnischen, Ingrischen,

Karelischen, Wotischen und Estnischen bedeutet *vieras* usw. zusätzlich ‘Gast’. Als urfinnische Form kann **vēras* (Genitiv **vērahan*) angesetzt werden.

Wiklund hat *vieras* als germanisches Lehnwort gedeutet. Got. *wērs* habe nicht nur ‘wahr’, sondern wohl auch ‘freundlich’ bedeutet, wie ahd. *ala-wāri* ‘wahrhaftig; gütig, freundlich’ und *miti-wāri* ‘mild’ nahelegen; ein Fremder, ein Gast habe sich in alten Zeiten seinem Wirt gegenüber als freundlich, wohlgesinnt bezeichnen können (Wiklund 1912, 225). Got. *wērs* geht auf urgerm. **wēra-z* zurück. Dieses Adjektiv ist auch aus den westgermanischen Sprachen bekannt: ae. *wær*, as. *wār*, ahd. *wār*, afrs. *wēr* (Heidermanns 1993, 671–672). Die Bedeutung ist jeweils ‘wahr’ und/oder ‘wahrhaftig’. Wiklunds Etymologie ist zwar lautlich einwandfrei, aber semantisch nicht plausibel. Setälä lehnte sie ab und deutete *vieras* als Ableitung von *vieri* ‘Rand, Seite, Kante’ (Setälä 1913, 471). Diese Auffassung hat sich allgemein durchgesetzt und wird auch im SSA (III 2000, 433) und von Kaisa Häkkinen (2004, 1481) vertreten. Das Verhältnis von *vieri* und *vieras* ist morphologisch und semantisch jedoch nicht transparent.

Ralf-Peter Ritter, der darauf hinweist, dass eine Ableitungsbeziehung wie im Falle *vieras* neben *vieri* sonst nicht belegbar zu sein scheint, vergleicht *vieras* mit got. *swērs* ‘geehrt, geachtet’ (Ritter 1993, 169–170). Got. *swērs* geht auf urgerm. **swēra-z* zurück. Das Adjektiv ist allgemein germanisch: an. *svárr*, aschwed. *svār*, ae. *swær* und *swār*, as. *swār*, ahd. *swār* und *swāri*; das Altsächsische kennt zwar laut Heidermanns wie das Gotische die Bedeutung ‘ehrenvoll’ oder laut Holthausen die Bedeutung ‘schön’, aber die erste Bedeutung ist doch wohl ‘schwer, beschwerlich’ (Heidermanns 1993, 578; Holthausen 1967, 72); Bedeutungen wie ‘schwer, beschwerlich, schwierig’ sind aus allen westgermanischen Sprachen und aus den nordgermanischen Sprachen bekannt (Heidermanns 1993, 578–579). Lautlich ist Ritters Vorschlag einwandfrei. Seine Annahme, dass die Beziehung zwischen ‘geehrt’ und ‘Gast’ mit der Sitte, dem Gast mit einem Geschenk Ehrerbietung zu erweisen, in Zusammenhang gebracht werden könne (Ritter 1993, 169–170), behebt jedoch nicht die semantischen Probleme. Im Lichte der Verbreitung der einzelnen Bedeutungsschattierungen liegt es nahe davon auszugehen, dass die primäre Bedeutung des ostseefinnischen Wortes eher ‘unbekannt, fremd’ als ‘Gast’ gewesen ist.

Lehnwörter auf *-as* (: *-aa-*) sind in den ostseefinnischen Sprachen reichlich vorhanden, unter ihnen sind auch Adjektive, die aus unterschiedlichen Sprachen stammen. Solche Adjektive sind u. a. *marras* ‘tot’ (aus dem Indoiranischen), *ahdas* ‘eng’ (aus dem Baltischen ?; auch als einheimisch gedeutet), *armas* ‘lieb’, *harras* ‘leidenschaftlich’, *rikas* ‘reich’, *sairas* ‘krank’ (alle aus dem Germanischen). Dazu vergleiche man die gängigen etymologischen Wörterbücher des Finnischen (z. B. SSA I 1992, 51, 82, 144; II 1995, 151; III 2000, 77, 143; Häkkinen 2004, 27, 64, 174, 687–688, 1049, 1103). Es ist also angesichts der Deklination von *vieras* nicht völlig abwegig mit der Möglichkeit zu rechnen, dass auch *vieras* fremder Herkunft ist, wenn auch eine entsprechende, allgemein akzeptierte Etymologie bisher noch nicht vorgelegt wurde. Sollte zwischen den beiden obigen Herleitungen aus dem Germanischen gewählt werden müssen, so

käme wohl Ritters Vorschlag am ehesten in Frage, aber dann nicht mit der im Gotischen bezeugten Bedeutung ‘geehrt, geachtet’, sondern mit der im Westgermanischen vertretenen Bedeutung ‘schwierig, beschwerlich’. Es sei noch beispielsweise auf die Bedeutungsskala von ahd. *swāri* und *swār* hingewiesen: ‘schwer; beschwerlich, ernst, gefährlich; groß, wichtig, streng; fruchttragend’ (Schützeichel 2006, 346). Was fremd ist, wirkt ja auch oft beschwerlich, wenn nicht gar lästig.

3. *vento*

Neben dem allgemein bekannten *vento* in der Verbindung *ventovieras* kennen finnische Mundarten auch ein Adjektiv *vento* in den Bedeutungen ‘weich, nicht tragend (Erdboden, Moor); (zu) biegsam (Holz); ruhig, fast unmerklich fließend (Wasser)’ (Inkilä 1938, 326–327, 411–412; SSA III 2000, 425). Dieses Adjektiv hat nur im Karelischen eine Entsprechung: karel. *vento*, *ventto* ‘biegsam; weich; schlaff, kraftlos, faul; demütig’ (KKS; SSA III 2000, 425). Terho Itkonen zählt *vento* zu jenen neuen einheimischen Wörtern des Finnischen und Karelischen, die im Wepsischen nicht vertreten sind (Itkonen 1983, 352). Das Supplement zu Lönnrots Wörterbuch verzeichnet für *vento* (*Wento* II, Genitiv *wennon*) auch die Bedeutung ‘klok, fyndig’, also ‘klug, witzig’. Dieses *vento* dürfte dasselbe Wort wie estn. (mundartlich) *ventu* ‘Spaß treibend, zügellos’ sein; es muss allerdings damit gerechnet werden, dass estn. *ventu* ein Lehnwort aus dem Finnischen ist (SKES VI 1978, 1698; SSA III, 2000, 425).

Eine allgemein anerkannte über das Finnische und Estnische hinausführende Etymologie für *vento* in allen Bedeutungen und Verwendungen liegt nicht vor. Tunkelo aber stellte *vento* in der Bedeutung ‘klug; witzig’ zum urgermanischen Adjektiv **svinþaz* [sic] mit *i* aus älterem *e* (Tunkelo 1920, 108). Das urgermanische Adjektiv **swenþa-z* (> **swinþa-z*) ‘kräftig, mächtig’ ist, wie aus Heidermanns Darstellung zu ersehen ist, in den germanischen Einzelsprachen gut bezeugt: got. *swinþs* ‘stark, gesund’, an. *svinnr* ‘klug, weise; rasch’, ae. *swīð* ‘stark, mächtig, heftig, streng’, as. *swīð* ‘stark’, im Komparativ ‘recht (Hand)’, mhd. *swint*, *swinde* ‘gewaltig, stark, heftig, schnell’ (Heidermanns 1993, 577–578). Lautlich erscheint Tunkelos Deutung möglich, und da an. *svinnr* und fi. *vento* beide u. a. ‘klug’ bedeuten, ist sie auch semantisch plausibel. Sie fand denn auch Beifall (Karsten 1943–1944, 592; de Vries 1962, 570). Laut Inkilä, der *vento* in der ganzen Bedeutungsbreite, also einschließlich *vento* ‘weich (Erdboden); biegsam (Holz)’, als ein einziges Wort auffasste, bereitet die Semantik jedoch der von Tunkelo vorgelegten Deutung Schwierigkeiten (Inkilä 1938, 326).

Im SKES wird *vento*, sowohl in der Bedeutung ‘weich’ wie auch in der Bedeutung ‘klug’, als ein einziges Lexem behandelt und wird die auf der Grundlage von *vento* ‘klug’ beruhende Deutung als Entlehnung aus urgerm. **swenþa-* als „tuskin onnistunut“, also als ‘kaum gelungen’ bezeichnet (SKES VI 1978, 1699). Letzterem ist beizupflichten, denn es ist wohl besser, zwei Adjektive zu unter-

scheiden und nur *vento* ‘klug’ als Entlehnung aus urgerm. **swenþa-* aufzufassen. Im SSA sind die Wortartikel *vento*¹ ‘weich; faul’ bzw. *vento*² in *ventovieras* vorsichtig formuliert. Zu *vento*¹ ‘weich; faul’ usw. heißt es, dass auch *vento*² denselben Ursprung haben könne, während s. v. *vento*² (: *ventovieras*) festgestellt wird, dass es vielleicht seiner Herkunft nach dasselbe Wort wie *vento*¹ sei (SSA III 2000, 425). Im SSA heißt es ferner, dass auf der Basis der bei Lönnrot verzeichneten Bedeutung ‘viisaanlainen, veikeä’ (also ‘klug, witzig’) die Ansicht vertreten sei, dass es sich um eine Entlehnung von urgerm. „**swenþo-*, **swinþa-*“ handle. Wie oben bereits bemerkt, ist es wohl besser, nur *vento* ‘klug’ als Entlehnung aus urgerm. **swenþa-* aufzufassen. Die Etymologie von *vento* ‘weich’ (= SSA *vento*¹) muss weiterhin als nicht geklärt gelten.¹

4. *vento-* in *ventovieras*

In *ventovieras* ‘völlig fremd’ ist *vento-* ein verstärkendes Element. Mägiste hat mit Vorbehalt das entsprechende estnische Element *võnnu-* in *võnnuvõõdras* ‘ganz fremd, wildfremd’ als reduplikative Verstärkungspartikel mit *võ-* aus *võõ-* in *võõdras* ‘fremd’ aufgefasst (Mägiste 1927, 96–97); diese Auffassung vertritt Mägiste auch in seinem etymologischen Wörterbuch des Estnischen (EEW 1982–1983, 3950). Mägistes Vorbehalt beruht darauf, dass als Alternative auch an das finnische Adjektiv *vento* gedacht werden könne. Die etymologischen Wörterbücher des Finnischen haben die von Mägiste 1927 vertretene Deutung von *võnnu-* als reduplikative Verstärkungspartikel nicht übernommen, sondern verbinden estn. *võnnu-* mit fi. *vento* (SKES VI 1978, 1698; SSA III 2000, 425).

Laut SKES ist *vento-* in *ventovieras* ursprünglich möglicherweise dasselbe Wort wie *vento* ‘weich usw.’ gewesen. Eine ähnliche Ansicht findet sich im SSA. Aus semantischen Gründen empfiehlt es sich nicht, dieses *vento-* dem Adjektiv *vento* ‘weich; ruhig usw.’ gleichzustellen. Eher kommt da *vento* ‘klug, witzig’ in Frage, und die Etymologie von *vento-* müßte denn auch an Tunkelos Etymologie von *vento* ‘klug, witzig’ anschließen. Zu urgerm. **swenþa-z* (> **swinþa-z*) ‘kräftig’ wurde ein Adverb gebildet, das ‘heftig, sehr’ bedeutet und in den westgermanischen Sprachen gut bezeugt ist: ae. *swīðe*, as. *swīðo*, afrs. *swīthe*, mhd. *swinde* (Heidermanns 1993, 577–578). Das *-e* in ae. *swīðe* geht auf urgerm. *-ē* zurück; dasselbe dürfte für *-e* in afrs. *swīthe* zutreffen. As. *swīðo* ist aus urgerm. **swinþō* < **swenþō* hervorgegangen. Zu Adjektiven gebildete Adverbien haben im Altsächsischen gewöhnlich die Endung *-o* (< urgerm. *-ō*). Dies gilt auch für das Althochdeutsche. Ein althochdeutsches Adverb **swindo* ist allerdings nicht bezeugt; wohl aber hat das Mittelhochdeutsche das Adverb *swinde*. Weil die mittelhochdeutsche Adverbialendung *-e* auf ahd. *-o* zurückgeht, kann für das

1. Es sei noch bemerkt, dass Jorma Koivulehto (1998, 244) fi. *vinha* ‘kühl, stark (Wind); heftig, schnell; munter, komisch, toll’ als Entlehnung der aus urgerm. **swenþa-* hervorgegangenen jüngeren Form **swinþa-* gedeutet hat.

Althochdeutsche ein Adverb **swindo* angenommen werden. Ob die urgermanischen Endung *-ō* nun aus idg. *-ōt* (Boutkan 1995, 98–100, 103–104, 181–182) oder aus idg. *-ōd* bzw. *-ōm* (Braune – Reiffenstein 2004, 231) hergeleitet werden muss, es handelt sich um eine dereinst im Germanischen allgemein verbreitete Endung: z. B. germ. **ga-līk-ō* > got. *galeiko*, ahd. *gilīhho*, as. *gilīko* ‘gleich, gleichermaßen, auf gleiche Weise’; auch *-a* in an. *glīka* und in ae. *sōna* ‘sogleich’ geht auf dieses *-ō* zurück.

Das altsächsische Adverb *swīdo* (< urgerm. **swinþō* < **swenþō*) kann sich sowohl mit Verben wie auch mit Adjektiven und Adverbien verbinden, wie aus Dutzenden von Belegen hervorgeht (Sehrt 1966, 519–520). Lautlich und semantisch ließe sich *vento*, wie es in *ventovieras* begegnet, problemlos als Entlehnung von urgerm. **swenþō* deuten. Es dürfte daher *vento-* in *ventovieras* mit dem Adjektiv *vento* ‘klug, witzig’ nicht direkt zusammenhängen, sondern vielmehr auf einer getrennten Entlehnung als Adverb beruhen. Von *vento* ‘weich usw.’ ist *vento-* in *ventovieras* dahingegen aus semantischen Gründen fern zu halten. Die im ersten Absatz genannten Formen wie *vennon-* und *ventolainen* dürften jüngere Bildungen zu *vento* sein. Die Deutung von *vento(-)* als Entlehnung von urgerm. **swenþō* würde an Überzeugungskraft gewinnen, wenn *vento* als Verstärkung anderer Adjektive nachgewiesen werden könnte. Inkilä nennt in seiner ausführlichen Behandlung der Verbreitung und der Semantik von *vento* zwar eine isolierte Angabe aus Loimaa (in Süd-Satakunta): *hän on vento laiska* ‘er ist sehr faul’ bzw. *hän on vento sairas* ‘er ist sehr krank’ (Inkilä 1938, 329), aber – wie auch Inkilä bemerkt – einer so vereinzelt Meldung kann wohl keine Bedeutung beigemessen werden.

5. Schlussfolgerung

Die bisherigen etymologischen Deutungen von *vieras* sind, wie oben festgestellt wurde, nicht befriedigend; es dürfte sich aber um ein Lehnwort handeln. Die Verstärkung *vento-* in *ventovieras* beruht wahrscheinlich auf Entlehnung des germanischen Adverbs **swenþō* (> as. *swīdo* ‘sehr’). Es ist auf jeden Fall damit zu rechnen, dass die in *ventovieras* begegnenden Elemente *vento-* und *-vieras* dem Ostseefinnischen einmal völlig fremd gewesen sind.

Verwendete Abkürzungen

ae. = altenglisch, afrs. = altfriesisch, ahd. = althochdeutsch, an. = altnordisch / altisländisch, as. = altsächsisch, estn. = estnisch, fi. = finnisch, got. = gotisch, idg. = indogermanisch, ingr. = ingrisch, karel. = karelisch, liv. = livisch, lüd. = lüdisch, mhd. = mittelhochdeutsch, urgerm. = urgermanisch, weps. = wepsisch, wot. = wotisch, wotJ. = wotische Mundart von Joenperä.

Literatur

- Boutkan, Dirk 1995: *The Germanic 'Auslautgesetze'*. Rodopi, Amsterdam – Atlanta, GA.
- Braune, Wilhelm – Reiffenstein, Ingo 2004: *Althochdeutsche Grammatik I. Laut- und Formenlehre*. 15. Auflage. Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A. Hauptreihe Nr. 5/1. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
- EEW = Mägiste, Julius 1982–1983: *Estnisches etymologisches Wörterbuch I–XII*. Finnisch-Ugrische Gesellschaft, Helsinki.
- Ganander, Christfrid 1787: *Nytt Finskt Lexicon I–III*. Tutkimuslaitos ”Suomen Suvun” julkaisuja II, 1–3. Werner Söderström Osakeyhtiö, Porvoo–Helsinki 1937–1940.
- Ganander, Christfrid 1997: *Nytt Finskt Lexicon*. Alkuperäiskäsikirjoituksesta ja sen näköispainoksesta toimittanut Liisa Nuutinen. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran Toimituksia 676. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 95. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura – Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, Helsinki.
- Häkkinen, Kaisa 2004: *Nykysuomen etymologinen sanakirja*. WSOY, Juva.
- Heidermanns, Frank 1993: *Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive*. Studia Linguistica Germanica 33. Walter de Gruyter, Berlin – New York.
- Holthausen, Ferdinand 1967: *Altsächsisches Wörterbuch*. 2. Auflage. Niederdeutsche Studien 1. Böhlau Verlag, Köln – Graz.
- ImS 1971 = Nirvi, R. E.: *Inkeröismurteiden sanakirja*. Lexica Societatis Fennougricae XVIII. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- Inkilä, Arvo T. 1938: *Vento*. – *Virittäjä* 42, 326–333, 411–412.
- Itkonen, Terho 1983: Välikatsaus suomen kielen juuriin. – *Virittäjä* 87, 349–386.
- Jussila, Raimo 1998: *Vanhat sanat. Vanhan kirjasuomen ensiesiintymiä*. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran Toimituksia 696. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 101. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura – Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, Helsinki.
- Karsten, T. E. 1943–1944: *Finnar och germaner*. Folkmålsstudier 9–10. Akademiska Bokhandeln, Helsingfors.

- KKS 1968–2005 = Virtaranta, Pertti – Koponen, Raija et al.: *Karjalan kielen sanakirja* I–VI. Lexica Societatis Fenno-Ugricae XVI. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- Koivulehto, Jorma 1998: *Kiire 'päälaki' ja muuta etymologista rajankäyntiä.* – Grünthal, Riho – Laakso, Johanna (toim./eds): *Oekeeta asijoo. Commentationes Fenno-Ugricae in honorem Seppo Suhonen sexagenarii 16.V.1998*, 235–246. Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 228. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- Liv. Wb. 1938 = Kettunen, Lauri: *Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung.* Lexica Societatis Fenno-Ugricae V. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki
- LmS 1944 = Kujola, Juho: *Lyydiläismurteiden sanakirja.* Lexica Societatis Fenno-Ugricae IX. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- Lönnrot, Elias 1874–1880, 1886: *Suomalais-Ruotsalainen Sanakirja* I–II. – Kallio, A. H. (toim.): *Lisävihko Elias Lönnrotin Suomalais-Ruotsalaiseen Sanakirjaan.* 3. Auflage. Werner Söderström Osakeyhtiö, Porvoo–Helsinki 1958.
- Mägiste, Julius 1927: *oï-johtimisia reduplikatiivisia vahvikesanojako? – Virittäjä* 31, 95–99.
- Ritter, Ralf-Peter 1993: *Studien zu den ältesten germanischen Entlehnungen im Ostseefinnischen.* Opuscula Fenno-Ugrica Göttingensia 5. Peter Lang, Frankfurt am Main usw.
- Schützeichel, Rudolf 2006: *Althochdeutsches Wörterbuch.* 6. Auflage, überarbeitet und um die Glossen erweitert. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
- Sehrt, Edward H. 1966: *Vollständiges Wörterbuch zum Heliand und zur alt-sächsischen Genesis.* 2. Auflage. Hesperia. Schriften zur germanischen Philologie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Setälä, E. N. 1913: Bibliographisches verzeichnis der in der literatur behandelten älteren germanischen bestandteile in den ostseefinnischen sprachen. *Finnisch-Ugrische Forschungen* XIII, 345–475.
- SKES 1955–1981 = Toivonen, Y. H. et al.: *Suomen kielen etymologinen sanakirja* I–VII. Lexica Societatis Fenno-Ugricae XII, 1–7. Suomalais-Ugrilainen Seura. Helsinki.
- SKPS 1990–1994 = Haarala, Risto (toim.): *Suomen kielen perussanakirja* I–III. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 55. Oy Edita AB – Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, Helsinki.
- SSA 1992–2000 = Itkonen, Erkki – Kulonen, Ulla Maija (toim.): *Suomen sanojen alkuperä. Etymologinen sanakirja* I–III. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura – Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, Helsinki.
- SVJ 1972 = Zajceva, Marija Ivanovna – Mullonen, Marija Ivanovna: *Slovar' vepsskogo jazyka.* Nauka, Leningrad.
- Tunkelo, E. A. 1920: Eräiden sanain alkuperästä. – *Virittäjä* 24, 98–110.

- VKJMS = Dmitri Tsvetkov 1995: *Vatjan kielen Joenperän murteen sanasto*. Lexica Societatis Fenno-Ugricae XXV. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisu 79. Suomalais-Ugrilainen Seura – Kotimaisten kielten tutkimuskeskus, Helsinki.
- VKKMS = Posti, Lauri – Suhonen, Seppo 1980: *Vatjan kielen Kukkosin murteen sanakirja*. Lexica Societatis Fenno-Ugricae XIX. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- VKMMS = Kettunen, Lauri et al. 1986: *Vatjan kielen Mahun murteen sanasto*. Castrenianumin toimitteita 27. Castrenianumin laitokset – Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- VRIES, JAN DE 1962: *Altnordisches etymologisches Wörterbuch*. E. J. Brill, Leiden.
- WIKLUND, K. B. 1912: Zur kenntnis der ältesten germanischen lehnwörter im finnischen und lappischen. – *Le Monde Oriental* 5, 217–252.

Tette Hofstra
t.hofstra[a]rug.nl